

Nachbericht zur Unterstützung von Modulen mit Employability-Ansatz

Name/Art der Maßnahme/n: (z. B. Exkursion, Workshop etc.):

Vorträge durch Praktiker

Fakultät, Studiengang:

Profilierungsbereich, PB

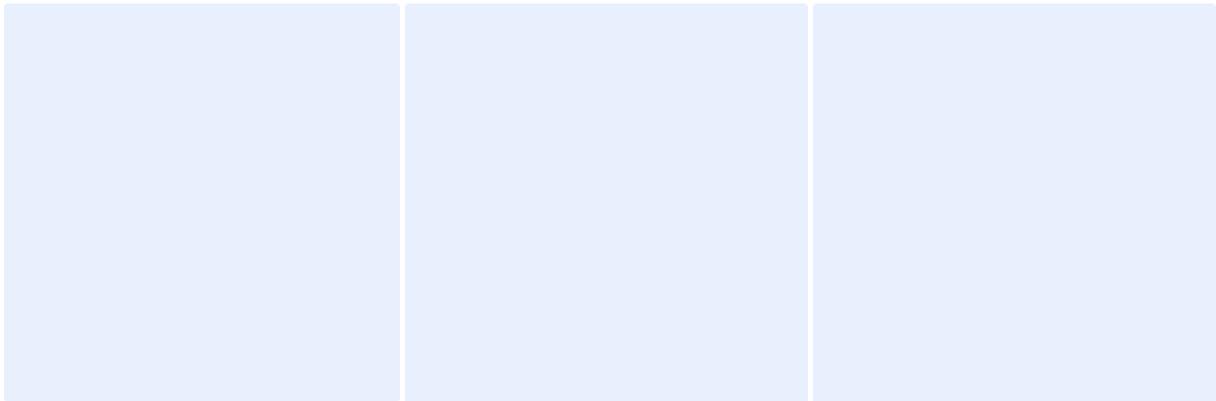
Modul/Seminar:

PB 114 - Praktiker in der Verantwortung

Ansprechpartner*in:

Dr. Ulrich Kühn

Impressionen:



Bildnachweis/e:

*Ausfüllhinweis: Bitte nicht mehr als insgesamt 2 Seiten (Textfeld passt sich an).
(Korrekturen/Kürzungen bleiben vorbehalten).*

Bericht (Reflexion unter Beachtung folgender Gesichtspunkte: Umsetzung der Maßnahme, Kompetenzerwerb, Erreichung der Lernziele, eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten. Bei externen Vorhaben bitte darauf eingehen, ob der zusätzliche Workload im Verhältnis zu den Vorgaben des Moduls steht.):

Im Verlauf des Sommersemesters 2019 wurden neun berufliche Praktiker in das Seminar eingeladen, die von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen erzählten. Ihnen wurde weitgehende Freiheit in der Wahl ihrer Themen und in der Vortragsweise überlassen. Die anschließende Diskussion mit den Studenten thematisierte ethische und andere wesentliche Aspekte des Erzählten unter dem grundsätzlichen Begriff der Verantwortung. Studentische Teams hatten für je einen Eingeladenen vorab Fragen vorbereitet und fassten den Gesprächsertrag anschließend in einem Protokollbericht zusammen.

Eingeladen waren:

ein Viszeralchirurg, ein Oberstleutnant der Bundeswehr, ein Bestattungsunternehmer, ein Inhaber eines IT-Ladens, ein Imker, ein Polizist und Naturschützer, eine Mathematikerin von der Lufthansa, eine Theaterregisseurin, eine Wärterin aus dem Vechtaer Frauengefängnis.

Die Eingeladenen kamen teils aus Vechta, teils aus der näheren Umgebung, teils von weiter her (Köln und Berlin). Einer der neun musste kurzfristig absagen, die anderen erschienen zu ihren Terminen. Alle Eingeladenen wirkten ohne Honorar mit, aber es waren Reise- und Unterkunftskosten zu bezahlen. Hierfür wurden Mittel aus dem Employability-Ansatz beantragt und genehmigt.

Der Ertrag des Seminars lag auf beiden Seiten – bei den Studenten und bei den Eingeladenen. Die Studenten wurden mit Erfahrungen konfrontiert, die ihnen die Universität so nicht bietet, und konnten dieselben durch eigenes Nachfragen vertiefen. Dabei kam Verschiedenes bei Verschiedenen zur Geltung. Der Bundeswehroffizier beispielsweise wirkte besonders auf einen Studenten, dessen Großvater Offizier in der türkischen Armee gewesen war. Die Regisseurin begeisterte in Dreierteam, das sich besonders für Theater interessierte, dem Chirurgen wurde von einschlägig Interessierten die Frage gestellt, wie er seinen zeitlich anspruchsvollen Beruf mit seinem Familienleben vereinbare usw. Umgekehrt erhielten die eingeladenen Praktiker die Gelegenheit, sich einmal grundlegende Gedanken über ihr bisheriges Tun zu machen und dies in einem von ihrer beruflichen Welt abweichenden Raum mit künftigen Berufspraktikern zu erproben. Viele investierten, obwohl ohne Honorar, einen beträchtlichen Aufwand in ihre Vortragsvorbereitung.

Insgesamt bestand der Employability-Effekt für die Teilnehmer in einem sehr authentischen Blick nach draußen. Sie lernten die ihnen bevorstehende Berufswelt an den vor ihnen sitzenden Personen grundsätzlich kennen, ohne dass sie sich selbst für genau diese berufliche Perspektive zu interessieren brauchten. Also ganz allgemein: ein Stück Reifung ins Leben.

Stimmen der Studierenden:

"Alle Personen, die ihren Beruf vorgestellt haben, waren offen und sind auf Fragen der Studierenden eingegangen. Des Weiteren fand ich gut, dass es sich nicht nur um eintönige Vorträge gehandelt hat, sondern auch ethische Fragen gestellt wurden, wodurch man zum weiteren Nachdenken angeregt wurde."

"An dem Seminar hat mir gut gefallen, dass man mal einen Einblick in andere Berufsfelder bekommen hat, die mit unserem Studium recht wenig zu tun haben. Es war eine schöne Abwechslung mal in einer persönlichen Gesprächsrunde viel über den Alltag anderer Berufe zu erfahren. Dieses Seminar sollte öfter angeboten werden, da die vorgestellten Berufsfelder sehr interessant waren und es noch viele interessante Berufe gibt, die dort persönlich vorgestellt werden können und sollten."

"Es war wirklich sehr spannend und interessant aus so unterschiedlichen Bereichen Praktiker und ihren Arbeitsalltag kennen zu lernen. Die Möglichkeit auch Leute aus anderen Regionen Deutschlands in dem Seminar zu haben, gab einem einen viel besseren Einblick in die Arbeitswelten aus anderen Regionen."

"Das Seminar Praktiker in der Verantwortung hat mir im letzten Semester gut gefallen, da es zum einen immer Platz für offene Diskussion gab, an denen ich gerne teilgenommen hatte, zum anderen, bekam man während des Seminars einen guten Einblick in die verschiedenen Berufe. Dabei wurden nicht nur die positiven Aspekte des Berufes und der Berufsbranche diskutiert, sondern die Praktiker berichteten auch von negativen Aspekten und Missständen. Dabei gefielen mir besonders die Seminare mit dem Arzt, der Mathematikerin und der Theaterregisseurin. Ich hoffe, dass es zukünftig weitere Seminare in dieser Form geben wird, damit auch andere Studenten und Studentinnen die Chance haben interessante Personen und ihre jeweiligen Berufe kennenlernen zu können."

Weitere Anmerkungen: